

Einmal mit den Stars auf der Bühne rocken

Leinfelden Beim Guitars United Festival wird kein Unterschied gemacht zwischen Profis und Laien. Von Sabine Schwieder

Woodstock im August 1969, es geht um Love and Peace. Guitars United in der Filderhalle Leinfelden im Mai 2015: es geht um Weltrekorde und den Eintrag ins Guinness-Buch. Die Verbindung zwischen den beiden Veranstaltungen war Leo Lyons, Gründer der legendären Band Ten Years After: Der britische Bassist war schon beim Woodstock-Festival dabei. In Leinfelden sollte er Zeuge wer-

den bei dem Versuch, die meisten Gitarristen zu einem „Smoke on the Water“ von Deep Purple zu vereinen, das längste Gitarrensolo der Welt zu dokumentieren und die Band mit dem tiefsten Instrument der Welt zu präsentieren.

Mit 227 Gitarristen auf der Bühne und im Publikum, die „Smoke on the Water“ spielten, waren diesmal 15 Musiker weniger als im Vorjahr dabei. „Aber es war ein Spaß, und wir hatten mehr Zuhörer als letztes Jahr“, tröstete sich der Veranstalter Andreas Vockrodt, der Vorsitzende der Rockinitiative Leinfelden-Echterdingen (RILE). Der Gitarrist hatte diesmal mit „Let there be guitar“ ein neues Stück für einen weiteren Weltrekordversuch geschrieben, zu dem es einige Soli von den Profis auf der Bühne gab. Vockrodt will jetzt alle eingesandten Videos mit Gitarrensoli zu einem Film mit dem längsten Gitarrensolo der Welt zusammenschneiden und wünscht sich einen Eintrag ins Guinness-Buch.

Weltrekord oder nicht, die Stimmung in der Filderhalle war jedenfalls gut. Schon am Nachmittag waren Gitarristen aus dem Umkreis gekommen, um sich an den Messtständen über Neuheiten zu informieren oder an Workshops teilzunehmen. Eine Grundschulband und lokale Rockmusiker



Der Bassist Leo Lyons weckte Erinnerungen an Woodstock. Zusammen mit Damon Sawyer und Joe Gooch (nicht im Bild) ist er Hundred Seventy Split.

heizten schon einmal die Stimmung auf, bevor Little Miss Angus mit ihrer One-Girl-AC/DC-Show wie ein Derwisch über die Bühne sprang. Der kurze Auftritt von Way to Bodhi, denen das Physikalische Institut der Uni Hohenheim bescheinigt hatte, mit etwa 15 Hertz das tiefste Instrument der Welt zu spielen, wummerte ordentlich in den Bäuchen der Zuhörer. Hörbar ist ein Ton dieser Tiefe nicht. Vockrodt hofft, dass es auch in dem Fall mit dem Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde klappt.

Begeisterung dann über den belgischen Gitarristen Wim Roelants, den Mann mit den schnellsten Fingern des Abends. Sogar eine Toccata und Fuge von Johann Sebastian Bach wurde bei ihm zu einem furiosen Gitarrensolo. Jimmy Gee, angekündigt als Mischung aus Jimi Hendrix, Jon Bon Jovi und Captain Jack

Sparrow, wurde von einer Fangruppe stürmisch gefeiert.

Und dann vereinten sich Laien und Profis auf der Bühne und zahlreiche Gitarristen im Publikum zu einem Orchester. Da war jedes Alter vertreten, E-Gitarren mischten sich mit Akustik-Instrumenten, und nicht nur die Stars erhielten Gelegenheit zu einem Solo. Die strahlenden Gesichter der Musiker und der Beifall des Publikums waren mehr wert als jeder Rekord.

Den Abend rund machte die Band Hundred Seventy Split mit den Ex-Mitgliedern von Ten Years After. Der britische Bassist Leo Lyons, der sich zusammen mit dem Drummer Damon Sawyer und Gitarrist und Sänger Joe Gooch 2010 neu aufgestellt hat, nahm das Publikum mit seinem Charme gefangen. „Wir haben ihn über Facebook kennengelernt“, erzählte Andreas Vockrodt, „er ist ein unfassbar entspannter älterer Herr, und wir freuen uns sehr, dass er gekommen ist.“



Alexa Tannert springt als Little Miss Angus wie ihr Vorbild von AC/DC über die Bühne.